

Kurzinfo 465 aus Energie, Wissenschaft und Technik 9. März '16

- 1. Weitere Abklärungen für zwei potentielle Standorte für KKW in Pommern/Polen:** Zarnowiec 50 km nordwestlich von Danzig (dort wurde ein früher vorgesehene Reaktorprojekt abgebrochen) und Lubiatowo 40 km südöstlich von Stettin **sind in der Diskussion**. Es wurden im Jahr 2015 Vorgespräche mit 5 Unternehmen geführt, die Interesse an der Lieferung des Reaktorsystems für das 1. Kernkraftwerk in Polen haben. Es sind dies GE-Hitachi, Korea Electric Power Corporation, Westinghouse, Areva und SNS Lavalin Nuclear Inc. Nuklearforum Schweiz 1.3.2016
- 2. Laufzeitverlängerung für das KKW Ola3/Rußland auf 44 Jahre bis 2026.** Am Standort Kola 200km südlich von Murmansk werden vier WWER-440-Einheiten (Druckwasserreaktoren) betrieben, die 60 % des Stroms für die Region Murmansk liefern. Nuklearforum Schweiz 1.3.2016
- 3.** Am 28. Januar 2016 wurde ein Vertrag zur Untersuchung einer Laufzeitverlängerung für die Blöcke 5 und 6 des bulgarischen KKW Koslodui (WWER Druckwasserreaktoren mit je 953 MW Leistung) auf 60 Jahre unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgte im Rahmen der russisch- bulgarischen Regierungskommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Für die Arbeiten ist ein Zeitraum von 30 Monaten vorgesehen. *Nuclear.ru vom 28. Januar 2016 Energienachrichten aus Osteuropa*
- 4.** 2015 war ein hartes Jahr für Chinas Kernenergieindustrie: **6 Blöcke mit einer Gesamtleistung von 6050 MW wurden in Betrieb genommen und für weitere 6 Blöcke mit einer Leistung von 6480 MW begann die Errichtung. Bis Ende 2020 sollen 88.000 MW in Betrieb und im Bau sein. Bis 2030 sollen 110 KKW-Blöcke in Betrieb sein, so der Staatsrat der VR China. Nucleonics week 14.1.2016**
- 5.** Bei Bauarbeiten im Windpark Krampfer/Prignitz kam es zu einem Unfall. Beim Versuch, einen 60 t schweren **Rotor an eines der 200m hohen Windräder zu montieren, stürzte dieser herunter**. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Euro
<http://www.prignitzer.de/lokales/prignitz/rotor-vom-windrad-kracht-herunter-id12877111.html>
- 6. Glyphosat (N-(Phosphonomethyl)glycin)** ist eine biologisch wirksame Hauptkomponente einiger Breitbandherbizide und wird seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre weltweit zur Unkrautbekämpfung in Landwirtschaft, Gartenbau, Industrie und Privathaushalten eingesetzt. Glyphosat wirkt unselektiv gegen Pflanzen; Nutzpflanzen können mittels Gentechnik eine Resistenz gegen Glyphosat erhalten. **Glyphosat ist weltweit seit Jahren der mengenmäßig bedeutendste Inhaltsstoff von Herbiziden. In den 1990er Jahren wurden gentechnisch veränderte Pflanzen mit Glyphosatresistenz zugelassen.** Weltweit werden 720.000 t/Jahr hergestellt. Das **Umweltinstitut München**, (das sich nach eigener Aussage für gentechnikfreies Essen und ökologischen Landbau einsetzt), hat deshalb einen Nerv getroffen, als es berichtete, **es habe in den 14 meist verkauften Biersorten Glyphosat nachgewiesen. Die entdeckten Mengen sind jedoch so gering, dass der Durchschnittsdeutsche Hunderte Liter Bier an einem einzigen Tag runterschlucken könnte**, ohne dass eine Gefahr vom Pestizid ausginge. Wenn wir jedoch über Risiken reden, ist ein natürlicher Inhaltsstoff des **Bieres ein viel größeres: der Alkohol**. Die Internationale Krebsforschungsagentur IARC, die Glyphosat als "vermutlich krebserregend" eingestuft hat, bewertet Alkohol in Getränken als "sicher krebserregend". "Für das Krebsrisiko konsumiert gilt: Wissenschaftler weisen darauf hin, dass es keine Menge an Alkohol gibt, die bedenkenlos ist, schreibt das Deutsche Krebsforschungszentrum. Weitere Einzelheiten und **Strukturformel von Glyphosat siehe:** <http://www.buerger-fuer-technik.de/2016/2016-Q1/2016-02-29-glyphosat.pdf>
Im Übrigen: Das deutsche Amt für Risikobewertung (BfR) hat für Glyphosat eine Unbedenklichkeitserklärung geliefert, die der EU-Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) als Basis dient. ZEIT 3. März '16, S. 31.
- 7.** Das Bundesverfassungsgericht hat die von der Bürgerinitiative „Ein Prozent“ geführte **Verfassungsbeschwerde gegen die Einwanderungspolitik des Kabinetts Merkel III nicht zur Entscheidung angenommen**, sondern begründungslos zurückgewiesen. Prof. Karl Albrecht Schachtschneider Verfahrensbevollmächtigter, wertet die Beschwerde nun als „historisches Dokument“ <http://www.sezession.de>.

Bankverbindung : bisher: Volksbank Marl-Recklinghausen Kto. Nr.905 888 205 BLZ 426 610 08

neu: Volksbank Marl-Recklinghausen IBAN DE75 426 610 08 0905 888 205